Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 46

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Jahrgang. Nr. 46. 17. Nov. 1915.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Nachklänge zur Morgartenfeier. — Schulstaat. — Erziehungswerte im Verteidigungsdienste des Vaterlandes. — Zwei Vorträge vom nationalpädagogischen Kurs. — Bücherschau. — Gedächtnis. — Lehrerzimmer. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 11.

Nachklänge zur Morgartenfeier.

Das Glockengeläute der mächtigen Feier hat ausgeklungen. Es war ein vielfaches Läuten von hohen und niedern Türmen, das Läuten geweihter und profaner Glocken, ein mannigfach Läuten von der Tiefstimme der großen schweren Staatsglocke bis zum silberhellen Glöcklein der Kleinkinderschule.

Die Glocken ruhen und schweigen. Aber was ihr eherner Mund gesprochen, schwingt weiter. Das Morgartengeläute war kein Grabgeläute, es war ein Rufen und Mahnen des Geistes, des alten Geistes der Eidgenossenschaft und — Geister sterben nicht.

Der Geist von Morgarten ist ein Geist der Jugend, der Jugendgenius unseres Vaterlandes. Und wer liebte nicht die Genien seiner guten Frühzeit, wer reckte sich nicht auf und höbe die Schultern nicht höher, wenn er der Ideale seiner Jugend gedenkt? Haben wir dies nicht an einem ganzen Volke sich bestätigen sehen in den verflossenen Tagen unserer Gedenkfeier?

Da aber der Schlachttag von Morgarten ein Jugendkampftag war, ein Tag der Taufe, ein Tag des auffallenden Kraftbewußtseins, ein Tag der mehr Zukunft als Gegenwart bedeutete, so hatte die gegenwärtige Schweizerjugend ein besonderes Vorrecht an dieser Gedenkfeier den innigsten Anteil zu nehmen. Das ist ihr auch in weitherziger Weise von den Erziehungsbehörden gewährt worden im Verein mit der entsprechenden Einführung durch die Lehrerschaft. Die Erziehungsbehörden haben in gehobenen Schreiben an Lehrer und Schüler auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, dem Ernst der Zeit entsprechend zu einer würdig-bescheidenen Feier aufgefordert und — ein psychologischer Kunstgriff bester Art — um der